

Kaum Bachelor- und Master-Titel in der Oberpfalz

BOLOGNA-PROZESS FH-Präsident Eckstein warnt vor verfrühter Debatte über Qualität der neuen Abschlüsse.

VON CHRISTIAN GRESSNER, MZ

REGENSBURG. 14,8 Prozent der Absolventen haben die deutschen Hochschulen im Prüfungsjahr 2007 mit einem Bachelor- oder Master-Abschluss verlassen. In der Oberpfalz reicht an diesen Wert lediglich die Hochschule Amberg-Weiden heran (14,2). Die beiden Regensburger Hochschulen liegen mit ihren Zahlen deutlich darunter. Das ist das Ergebnis einer Auswertung von Daten des Statistischen Bundesamts durch die Nachrichtenagentur dpa. Untersucht wurde die Zahl der Absolventen, die im Wintersemester 06/07 und im Sommersemester 07 ihre Alma Mater entweder mit einem Bachelor- oder Master-Titel verließen.

Die Universität, aber auch die Hochschule Regensburg, waren zu diesem Zeitpunkt mit ihrer Umstellung wesentlich weniger fortgeschritten als die FH Amberg-Weiden. 5,3 Prozent beziehungsweise 1,2 Prozent (FH) haben diese beiden Hochschulen in dem untersuchten Zeitraum mit einem der neuen Abschlüsse verlassen.

Dünne Zahlenbasis

Doch die Zahlen sind mit Vorsicht zu genießen. Der Anteil der BA/MA-Absolventen im Jahr 2007 ermöglicht – geht man von einer Studiendauer von drei Jahren aus – nur eine Aussage über den Grad der Umstellung im Jahr 2004. Zu diesem Zeitpunkt konnte man an der FH Regensburg lediglich in dem Studiengang „Electrical and Microsystems Engineering“ einen Master erwerben, Bachelor gab es gar nicht. Präsident Josef Eckstein verfolgt die Diskussion indes mit Argwohn. „Natürlich will man wissen, wie es aussieht mit den neuen Abschlüssen.“

Aber zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Bilanz, kein Vergleich möglich. Die Diskussion komme verfrüht. Bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern im Bachelor verlässt die erste signifikante Zahl von Absolventen die Hochschule Regensburg im Wintersemester 2009/10. „Und auch dann kann man nur sagen, wie viele den Abschluss in der Regelstudienzeit gemacht haben.“

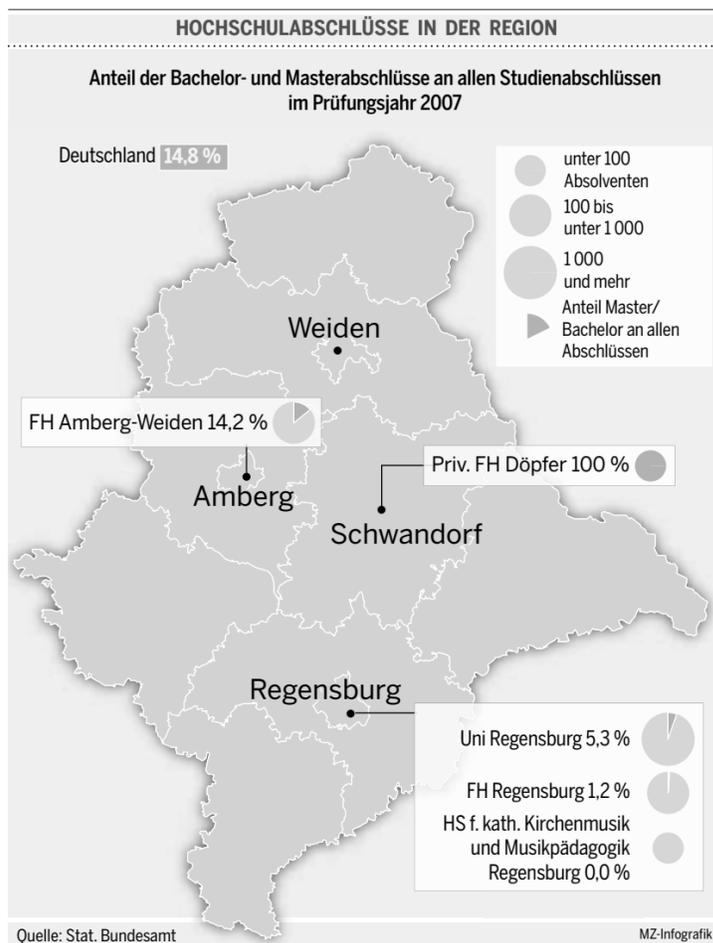
„Zu früh in Misskredit geraten“

Um über die Qualität oder die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu diskutieren, sei selbst dann die Zahlenbasis „zu dünn“. Derzeit führe diese Debatte nur zu „zusätzlichem Druck auf die Hochschulen“. Eckstein warnte davor, dass „die neuen Abschlüsse zu früh und zu Unrecht in Misskredit geraten“.

Diese Ansicht teilte auch Wolfgang Weber, Sprecher der Hochschule Amberg-Weiden. Dort war man zwar „recht früh dran mit der Umstellung“, aber bislang ist sie auch nur bei zwei von elf Studiengängen erfolgt. „Das ist zu wenig“, um sich ein Urteil zu bilden, so Weber.

Matthias Baderschneider, der an der Universität Regensburg mitverantwortlich ist für die Koordinierung des Bologna-Prozesses, hat zwar mit einer geringen Anzahl an BA/MA-Absolventen gerechnet. Dass es im vergangenen Jahr aber nur 5,3 Prozent waren, hat ihn dennoch überrascht. „Wir hatten 2004 zwar bereits viele Studiengänge umgestellt, vor allem in den philosophischen Fakultäten waren wir sehr weit, aber das waren vielfach Fächer mit wenigen Absolventen“, erklärt er. Ein Beispiel sei Musikwissenschaft oder polnische Philologie, wo in allen Semestern derzeit nur 50 bis 60 Studenten eingeschrieben sind.

Baderschneider geht jedoch davon aus, dass sich die Bilanz in Regensburg langfristig kaum ändert. „Etwa die Hälfte der Studenten hier macht Lehramt, Jura, Pharmazie oder Medizin“ – Fächer, in denen Bachelor und Master bislang nicht eingeführt sind.



Was erwarten die Firmen?

Die Zahl der neuen Abschlüsse hält sich in der Oberpfalz noch in Grenzen. Überrascht sie das?

Was sagen die Unternehmen dazu?

INTERVIEW



J. BALZERIT, IHK REGENSBURG

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! hochschule@mittelbayerische.de

Nein. Wir wussten, dass Bayern bei der Umstellung das langsamste Land ist. Aber das muss auch nicht schlecht sein. So kann man hierzulande vielleicht die Fehler vermeiden, die andernorts schon gemacht wurden. Die Zahlen sind jedoch auch mit Vorsicht zu genießen. Sie zeigen, dass wir bis 2004 zu langsam waren, aber sie treffen keine Aussage über die Zahl der umgestellten Studiengänge. Die Hochschulen sollten die Umstellung jedoch zügig weiter vorantreiben.

Das sind bei uns eher die Mittelständler und für sie ist eine langsame Umstellung von Vorteil, denn sie haben nun Zeit sich darauf einzustellen. Berührungspunkte gibt es nach wie vor, denn Bachelor und Master bringen Veränderungen mit sich, die Unternehmen brauchen mehr Ausbildung am Arbeitsplatz und eine neue Gehaltsstruktur.

Wie bewertet die IHK die Abschlüsse?

Wir begrüßen sie, weil sie die Studienzeiten verkürzen und hoffentlich zu weniger Studienabbrüchen führen. Interview: ngc

Neue Fragen in Kinderuni

STUDENTEN Vorlesungen für Kinder starten am Freitag in Eichstätt und Ingolstadt.

EICHSTÄTT/INGOLSTADT. Den Eichstätter Wissenschaftlern gehen die Themen für ihre Kinderuni noch lange nicht aus. Nach 24 verschiedenen Vorlesungen für Kinder beginnt am Freitag die fünfte Kinderuni der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. In den nächsten sechs Wochen geben fünf Eichstätter Forscher und ein Gastdozent Antworten auf Fragen wie „Warum braucht der Fluss ein neues Bett?“ (Bernad Cyffka), „Wellen aus der Steckdose – Wie geht das denn?“ (Josef Pöppel) und „Vom Gemälde zum Film: Wie erzählen Bilder von Menschen und ihrem Leben?“ (Michael F. Zimmermann). Die Veranstaltungen beginnen jeweils freitags um 16.15 Uhr, die sechs Vorlesungen werden sowohl in Eichstätt als auch in Ingolstadt angeboten. Teilnehmen können Kinder der vierten bis sechsten Klasse. Die Studentenausweise sind für die gesamte Kinderuni gültig. Darauf wird der Besuch vermerkt; wer mindestens fünf Vorlesungen gehört hat, erhält das Kinderuni-Diplom. (mz)

Mehr Infos zum Thema finden Sie unter www.fh-ingolstadt.de/kinderuni bzw. www.ku-eichstaett.de/kinderuni

Abschied von „Direktor Digital“

PERSONAL Friedrich Geißelmann, Architekt der elektronischen Bibliothek, geht in Pension

REGENSBURG. Fast zwei Jahrzehnte lang war Dr. Friedrich Geißelmann als Leitender Direktor für die Geschicke der Universitätsbibliothek Regensburg verantwortlich. Am Montag wird der 65-Jährige, der seit Ende August in Pension ist, von den Mitarbeitern der Bibliothek mit einer Festveranstaltung verabschiedet. Seine Nachfolge tritt am 15. Oktober Dr. Rafael Ball an.

Vor allem auf den frühen Start der digitalen Bibliothek in Regensburg ist Geißelmann stolz. Die elektronische Zeitschriftenbibliothek der Uni Regensburg bietet im Verbund mit knapp 500 Bibliotheken weltweit – darunter so renommierte Einrichtungen wie die Library of Congress in Washington D.C. – Zugriff auf mehr als 40 000 elektronisch publizierte Hefte. „Geißelmann hat am Anfang gespürt, da tut sich etwas und wir sind dann

sehr rasch gewachsen“, berichtet Bibliothekssprecherin Dr. Evelinde Hutzler. 2007 nutzten die Wissenschaftler und Studenten rund 17 Millionen mal eine dieser Zeitschriften.

Als Aufgaben für Nachfolger Ball bleiben nach Ansicht von Geißelmann vor allem die Fortführung der Digitalisierung und die zunehmende Ausbildung der Nutzer. „Die Frage ist, wie kommen die Studenten damit zurecht. Und es ist wichtig, dass die Bibliothek sie bei dieser Frage nicht alleine lässt.“ In seinem Ruhestand will sich Geißelmann nun vor allem dem Bibliotheksverband und dem Literaturarchiv in Sulzbach-Rosenberg widmen. Dort wolle er ein von der Forschungsgemeinschaft finanziertes Projekt vorantreiben, mit dem das Werk von Walter Höllerer erschlossen werden soll.

Nachfolger Ball hatte am Dienstag

seinen Vertrag unterschrieben. Für die Leitung der Regensburger Bibliothek empfahl sich der 44-Jährige vor allem durch seine bisherige Tätigkeit in Jülich, teilte die Uni Regensburg mit. Seit 1998 leitet er die Zentralbibliothek am dortigen Forschungszentrum, das mit rund 4400 Mitarbeitern interdisziplinär in den Bereichen Gesundheit, Energie und Umwelt sowie Informationstechnologie forscht.

Über seine Beschäftigung als Bibliotheksleiter hinaus war Ball als „Teaching Professor“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur, an der Fachhochschule Köln, an der Jagiellonen Universität Krakau und der Hochschule der Medien in Stuttgart tätig. Ball studierte Biologie, Slawistik, Philosophie und Pädagogik an den Universitäten Mainz, Warschau und Smolensk. (ngc)



Rafael Ball kommt...



... für Friedrich Geißelmann, der in Ruhestand geht. Fotos: Gressner, Universität

HOCHSCHULSPLITTER

Arbeit für AStA muss versteuert werden

MÜNCHEN. Mitglieder des allgemeinen Studentenausschusses (AStA) an Hochschulen sind Arbeitnehmer und müssen ihre Einkünfte versteuern. Der Bundesfinanzhof in München bestätigte in einem Urteil (Aktenzeichen: VI R 51/05) eine Entscheidung des hessischen Finanzgerichts in Kassel, wonach die an AStA-Mitglieder gezahlten Aufwandsentschädigungen steuerpflichtiger Arbeitslohn sind. Die Studentenschaft einer hessischen Hochschule hatte wegen der vom Finanzamt verlangten Lohnsteuer geklagt. (dpa)

40 Universitäten stellen sich im Audimax vor

REGENSBURG. Der 13. Bayerische Hochschulinformationstag findet morgen rund um das Audimax der Universität Regensburg statt. Von 8.30 bis 15 Uhr stellen sich 40 Universitäten und Hochschulen in rund 90 Vorträgen vor. Organisiert wird der Tag von der Agentur für Arbeit Regensburg. Die Veranstaltung soll den Abiturienten bei der Wahl des richtigen Studiums helfen. Staatliche Universitäten, Fachhochschulen, Kunsthochschulen und andere private Bildungsträger bieten den Jugendlichen nach der Schulbildung rund 3000 Studienmöglichkeiten. Die Schirmherrschaft hat Kultusminister Siegfried Schneider übernommen. (mz)

Chemiker „Magic Rudi“ löst einen Mordfall

ERLANGEN. Im Audimax der Universität Erlangen-Nürnberg wird es im Oktober rauchen, leuchten und qualmen. Professor Rudi van Eldik alias „Magic Rudi“ und sein Team vom Lehrstuhl für Anorganische und Analytische Chemie werden die Bühne in ein chemisches Laboratorium verwandeln. Dieses Mal lösen sie einen mysteriösen Mordfall. Die Vorlesungsreihe beginnt am 8. Oktober mit der Schülerveranstaltung (14.30 Uhr). Drei weitere Vorlesungen des Teams folgen (16., 17. und 18. Oktober, 20 und jeweils 19.30 Uhr). Alle Vorlesungen finden im Audimax statt. (mz)

Spintronik: Forscher aus 15 Ländern treffen sich

REGENSBURG. Ein Workshop zum Thema Spintronik mit Teilnehmern aus 15 Nationen, darunter einige der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet, findet derzeit im Regensburger Thon-Dittmer-Palais statt. Veranstalter des Workshops ist der Sonderforschungsbereich „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ an der Universität Regensburg. In der Spintronik befassen sich Wissenschaftler mit magnetischen und halbleitenden Materialien. (mz)

Mehr Infos zum Thema finden Sie unter www.physik.uni-r.de/sfb689

MZ-VERLOSUNG

MACHEN SIE MIT! Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschule ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage: Wie viele Master/Bachelor-Absolventen gab es 2007 an der FH Regensburg?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de

↳ Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:

